

## QUARTALSBERICHT II / 2019

Mit diesem Bericht informieren wir Sie über die Geschäftsentwicklung des PFALZWERKE-Konzerns vom 1. Januar bis zum 30. Juni des laufenden Geschäftsjahres.

### Rahmenbedingungen der Energiewirtschaft

Der Frontjahreskontrakt für Strom bewegte sich wie im ersten Quartal innerhalb einer Preisspanne von 44,80 Euro/MWh und knapp 52 Euro/MWh. Damit hat sich nun seit Oktober 2018 eine breite aber stabile Seitwärtsbewegung herausgebildet, in der mittlerweile auch die viel beachtete 200-Tage-Linie verläuft (aktuell bei etwa 48,50 Euro/MWh). Während der Kohlepreis im zweiten Quartal unverändert einer Abwärtsbewegung folgte, stabilisierte sich der CO<sub>2</sub>-Kontrakt von etwa 22 auf bis zu 27 Euro/t. Somit kompensierten sich die Effekte dieser beiden strompreisbeeinflussenden Größen, was die Seitwärtsbewegung am Terminmarkt erklärt. Der Spotmarkt präsentierte sich mit einem Durchschnittspreis von 35,78 Euro/MWh in etwa auf dem Niveau des Vorjahres.

Die Spotpreise für Gas setzten ihre seit Jahresanfang forcierte Abwärtsbewegung im zweiten Quartal fast unvermindert fort. Nach einem kurzen Preisanstieg auf 17 Euro/MWh Anfang April rutschten die Notierungen Ende Juni unter die Marke von 10 Euro/MWh. Wesentliche Gründe dafür waren die unverändert gute Versorgungslage durch Pipelinegas und die Rekordanlandungen von LNG in Europa in Folge des massiven Einbruchs der asiatischen LNG-Preise. Am Terminmarkt konnten die Preise dieser Dynamik nicht folgen und bewegten sich lediglich innerhalb der Spanne von 19 und 21 Euro/MWh. Offenbar wird die Situation der extrem niedrigen Spotpreise von der Mehrzahl der Marktteilnehmer als Sondereffekt eingestuft. Zudem läuft Ende 2019 das Transitabkommen Russlands mit der Ukraine aus, und es gibt noch kein Nachfolgeabkommen. Darüber hinaus stockt der weitere Ausbau der Pipeline Nord Stream 2. Trotz der aktuell guten Versorgungslage existieren somit durchaus Risiken.

Bei der ersten technologieübergreifenden Ausschreibung im Jahr 2019 (Gebotstermin 1. April) wurden ausschließlich Gebote für Solaranlagen eingereicht. Es gab eine deutliche Überzeichnung der ausgeschriebenen Menge. Der durchschnittliche Zuschlagswert lag bei 5,66 ct/kWh. Auch die technologiespezifischen Ausschreibungen im Bereich Photovoltaik waren im ersten Halbjahr 2019 überzeichnet. Der durchschnittliche Zuschlagswert lag in der Ausschreibung mit Gebotstermin 1. Juni bei 5,47 ct/kWh. Dagegen führte der Genehmigungsstau bei Windenergie an Land zu deutlichen Unterzeichnungen und zu Zuschlagswerten nahe dem zulässigen Höchstwert. In der Ausschreibung mit Gebotstermin 1. Mai betrug die Unterzeichnung 55 Prozent. Der durchschnittliche Zuschlagswert lag bei 6,13 ct/kWh.

Im Mai ist das „Gesetz zur Beschleunigung des Energieleitungsaubaus“ in Kraft getreten. Wesentlicher Bestandteil ist die Novelle des Netzausbaubeschleunigungsgesetzes (NABEG 2.0). Das Gesetz soll die Genehmigungsverfahren für die Optimierung, die Verstärkung und den Bau von Stromleitungen in Deutschland vereinfachen und beschleunigen.

Das Bundeswirtschaftsministerium möchte als Folge des EuGH-Urteils zum EEG die Mitsprache der EU-Kommission auch beim KWKG aussetzen. Sie verhandelt derzeit mit der EU-Kommission über die Aufhebung der Notifizierungsvorbehalte. Solange die Übertragbarkeit des EuGH-Urteils auf das KWKG geprüft wird, ist die Notifizierung des KWKG ausgesetzt, und die mit dem Energiesammelgesetz beschlossene KWKG-Verlängerung bis 2025 kann nicht in Kraft

treten. Unterdessen kündigte die Bundesregierung an, das KWKG wie von der Kohlekommission vorgeschlagen bis 2030 zu verlängern.

Verschiedene Vorschläge zur CO<sub>2</sub>-Bepreisung sind derzeit in der Diskussion. Unter anderem wird empfohlen, die Umlagen nach EEG und KWKG durch eine aufkommensneutrale CO<sub>2</sub>-Bepreisung zu ersetzen. Ein Vorschlag seitens der Bundesregierung wird gegen Ende des dritten Quartals erwartet.

### Geschäftsverlauf

Im **Geschäftsfeld Strom** musste die **PFALZWERKE AKTIENGESELLSCHAFT** weiterhin in einem preisaggressiven Wettbewerbsumfeld agieren. Die Zahl der Privat- und Gewerbekunden in der Grundversorgung ging gegenüber dem Vorjahreszeitraum leicht zurück. Im Bereich der Online-Strom-Marke 1·2·3energie wuchs der Kundenbestand dagegen an und lag zum Quartalsende bei knapp 167.000 Kunden. Insgesamt konnte die Vertriebsabgabe im Privat- und Gewerbekundensegment gegenüber dem Vorjahreszeitraum gesteigert werden. Im Industrie- und Geschäftskundensegment ging sie dagegen etwas zurück. Zu einer merklichen Reduktion der Abgabemenge kam es im Segment Stadt- und Gemeindewerke, hauptsächlich bedingt durch den Wegfall der Belieferung eines Stadtwerks in Rheinland-Pfalz.

Im **Geschäftsfeld Gas** konnte die Vertriebsabgabe im Privat- und Gewerbekundensegment deutlich gesteigert werden. Die Anzahl der 1·2·3energie-Gaskunden lag mit 87.000 erheblich höher als im Vorjahreszeitraum. Auch im Industrie- und Geschäftskundensegment konnte die Vertriebsabgabe erhöht werden. Im Segment Stadt- und Gemeindewerke war sie praktisch unverändert gegenüber dem Vorjahreszeitraum.

Im April wurde nahe der US Air Base Ramstein die größte und modernste KWK-Anlage der Region offiziell in Betrieb genommen. Der Geschäftsbereich **Energiedienstleistungen** der **PFALZWERKE AKTIENGESELLSCHAFT** hat die Anlage im Auftrag der FFR Fernwärmeversorgung Flugplatz Ramstein GmbH als Generalunternehmer errichtet und verantwortet die technische Betriebsführung für die nächsten 10 Jahre. Das BHKW, das Ende vergangenen Jahres nach knapp zweijähriger Bauzeit ans Netz ging, hat eine elektrische Leistung von 12,9 MW, eine thermische Leistung von bis zu 13,2 MW und einen elektrischen Wirkungsgrad von nahezu 45 Prozent.

Die **PFALZWERKE AKTIENGESELLSCHAFT** will künftig auf dem Gebiet der Planung, dem Bau und der Betriebsführung von EE-Anlagen mit der Mainzer Stadtwerke AG und der EWR AG aus Worms eng zusammenarbeiten. Die drei gleichberechtigten Partner haben im April das Tochterunternehmen PIONEXT gegründet, um künftig den Betrieb ihrer insgesamt rund 500 Windkraft- und Photovoltaikanlagen unter einem Dach zu bündeln, effizienter zu gestalten und darüber hinaus die Planung und Projektierung von neuen EE-Anlagen gemeinsam voranzubringen. Ziel ist der langfristige, wirtschaftliche, regionale sowie überregionale Ausbau des Geschäftsfeldes Erneuerbare Energien.

Die **Pfalzwerke Netz AG** hat erneut umfassende Maßnahmen zum Netzausbau und -erhalt getätigt. Dazu zählten der Anschluss der neuen Schaltstelle Hardenburg, der Tausch von Freileitungsanschlüssen gegen Erdkabel in Ellerstadt und Lustadt, die Durchführung der Detailplanungen für die 110 kV-Kabelverbindung Vinningen – Pirmasens, umfangreiche Leitungssanierungen in Verbindung mit erforderlichen Mastaustauschmaßnahmen im 20-kV Bereich, Korrosionsschutzarbeiten an zahlreichen 20 kV- und 110 kV-Masten, Sanierungs- und Modernisierungsarbeiten an mehreren Umspannwerken und Schaltstellen sowie die Fortsetzung der Bauarbeiten am neuen Umspannwerk Wahnwegen. Im Netzvertrieb konnten vor allem Erfolge im Bereich Planung und Bau von Netzen und technischen Anlagen erzielt werden.

Die **PFALZSOLAR GmbH** setzte ihre Aktivitäten im Bereich Großprojekte in den Niederlanden erfolgreich fort. Ihren bisher größten Solarpark (Nennleistung 34 MWp) in Almere hat sie zum Ende des zweiten Quartals weitgehend fertiggestellt. Zwei Freiflächenanlagen mit 2,4 MWp und 3,2 MWp in Nordholland wurden erfolgreich abgeschlossen. Daneben schreiten die Bauarbeiten am 9,5 MWp umfassenden Solarpark in den südlichen Niederlanden weiter voran. Außerdem wurde ein Vertrag für einen 15,1 MWp großen Solarpark bei Utrecht abgeschlossen. Bei den Großprojekten in Deutschland geht der zweite Bauabschnitt der 1,2 MWp-großen PV-Anlage Vacha, Thüringen, gut voran und soll Anfang des dritten Quartals fertiggestellt werden. Im Segment Privat- und Gewerbekunden konnten im ersten Halbjahr mehr als 2,2 MWp an PV-Leistung an über 200 Kunden abgesetzt werden. Im Bereich technische Betriebsführung wurden eine rund 5 MWp starke PV-Anlage in Großbritannien sowie weitere Solarparks und PV-Aufdachanlagen ins Portfolio aufgenommen.

Die **PfalzKom, Gesellschaft für Telekommunikation mbH** konnte den Umbau eines der größten Knotenpunkte innerhalb ihres Glasfasernetzes im zweiten Quartal nach mehrmonatiger Planungs- und Bauphase erfolgreich abschließen und damit einen wesentlichen Beitrag zur Erhaltung der Sicherheit und Verfügbarkeit der Netzinfrastruktur leisten. Die Auftragseingänge lagen bedingt durch den zunehmenden Wettbewerbsdruck unter dem Niveau der Vorjahreszeiträume.

Das Geothermiekraftwerk der **Pfalzwerke geofuture GmbH** in Insheim wies im zweiten Quartal eine Verfügbarkeit von ca. 96 Prozent auf. Die eingespeiste Strommenge betrug 8.347 MWh. Die Wartung im April wurde planmäßig abgeschlossen.

Die **Pfalzgas GmbH** konnte die Neukundenakquisition im zweiten Quartal verbessern, so dass die Zahl der Neukunden per Juni insgesamt über dem Vorjahr lag. Dies ist auf die besonders positive Entwicklung im Bereich der Umstellung von anderen Energieträgern auf Erdgas zurückzuführen. Dagegen waren die Kundengewinne im Neubaubereich erneut rückläufig, weil sich die verschärften gesetzlichen Neubau-Anforderungen für Erdgas insgesamt nachteilig auswirken. Der Anteil der fremd belieferten Kunden im Gas-zu-Gas-Wettbewerb hat im Vorjahresvergleich erwartungsgemäß weiter zugenommen.

### Wirtschaftliche Lage

#### PFALZWERKE-Konzern, 2. Quartal

in Millionen Euro	2019	2018	Abweichung	
			absolut	in %
Umsatzerlöse (nach Strom- und Erdgassteuer)	702,1	669,7	32,4	4,8
EBIT	46,0	47,9	-1,9	-4,0
Jahresüberschuss	20,6	17,7	2,9	16,4
Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit	46,3	12,1	34,2	>100,0
Investitionen	37,4	31,0	6,4	20,6

Die **Umsatzerlöse** betragen im ersten Halbjahr 702,1 Millionen Euro. Der Anstieg um 32,4 Millionen Euro gegenüber dem Vorjahreszeitraum resultiert maßgeblich aus höheren Erlösen aus dem Strom- und Gasgeschäft der PFALZWERKE AKTIENGESELLSCHAFT. Die Umsatzerlöse der Pfalzwerke Netz AG gingen hingegen zurück, was im Wesentlichen auf niedrigere Erlöse aus Netzentgelten und aus der Auftragsabrechnung zurückzuführen ist.

Die **Bestandsveränderungen** fielen um 3,6 Millionen Euro höher aus. Wesentlicher Grund dafür sind Bestandserhöhungen bei der Pfalzsolar GmbH durch die Errichtung von Solarparks. Die Gesamtleistung ist um 36,7 Millionen Euro auf 724,7 Millionen Euro gestiegen.

Der **Materialaufwand** hat sich gegenüber dem Vorjahreszeitraum ebenfalls erhöht. Dies resultiert hauptsächlich aus höheren Aufwendungen für Energiebezug und Netznutzungsentgelte in der PFALZWERKE AKTIENGESELLSCHAFT. Gegenläufig sank der Materialaufwand in der Pfalzwerke Netz AG, in erster Linie durch geringere Aufwendungen für vorgelagerte Netznutzung und vermiedene Netznutzungsentgelte.

Die **Sonstigen betrieblichen Erträge** fielen um 11,8 Millionen Euro höher aus. Dies ist hauptsächlich durch den Verkauf von Liegenschaften bei der Hauptverwaltung in Ludwigshafen durch die PFALZWERKE AKTIENGESELLSCHAFT bedingt.

Der **Personalaufwand** ist um 4,6 Millionen Euro gestiegen, was im Wesentlichen auf versicherungsmathematisch bedingt höhere Aufwendungen für Altersversorgung in der PFALZWERKE AKTIENGESELLSCHAFT und in der Pfalzwerke Netz AG zurückzuführen ist. Zudem beschäftigt der Konzern 18 Mitarbeiter/innen mehr als im Vorjahr.

Die **Sonstigen betrieblichen Aufwendungen** fielen um 1,8 Millionen Euro geringer aus und betragen 26,4 Millionen Euro.

Die genannten Effekte führen insgesamt zu einem **EBIT** in Höhe von 46,0 Millionen Euro (Vorjahr: 47,9 Millionen Euro).

Das **Zinsergebnis** hat sich verbessert, was in erster Linie auf stichtagsbedingte Abschreibungen auf Wertpapiere des Umlaufvermögens in der PFALZWERKE AKTIENGESELLSCHAFT im Vorjahr zurückzuführen ist.

Insgesamt ergibt sich ein Anstieg des **Jahresüberschusses** auf 20,6 Millionen Euro (Vorjahr: 17,7 Millionen Euro).

Der **Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit** lag mit 46,3 Millionen Euro deutlich über dem Vorjahresniveau (12,1 Millionen Euro). Der Anstieg resultierte hauptsächlich aus einer Zunahme der sonstigen Verbindlichkeiten. Hinzu kommen die Mittelzuflüsse aus den Liegenschaftsverkäufen der PFALZWERKE AKTIENGESELLSCHAFT.

Das **Investitionsvolumen** des Pfalzwerke-Konzerns belief sich auf 37,4 Millionen Euro. Ein Großteil davon entfiel auf Investitionen der Pfalzwerke Netz AG in den Netzausbau und -erhalt und auf Investitionen der PFALZWERKE AKTIENGESELLSCHAFT in Finanzanlagen.

Zum Ende des ersten Halbjahrs waren insgesamt 1.194 **Mitarbeiter/innen** im Pfalzwerke-Konzern beschäftigt (Vorjahr: 1.176). Hiervon waren 1.046 Mitarbeiter/innen unbefristet und 68 Mitarbeiter/innen befristet angestellt. Hinzu kommen 80 Auszubildende. Die Ausbildungsquote beträgt 6,7 Prozent.

### Risiko- und Chancenbericht

Das Risikomanagementsystem und die Risiken und Chancen des Pfalzwerke-Konzerns sind im zusammengefassten Lagebericht dargestellt. Im ersten Halbjahr 2019 blieb die Risikosituation gegenüber dem Jahresende 2018 im Wesentlichen unverändert. Es liegen keine Kenntnisse über wesentliche oder den Bestand des Pfalzwerke-Konzerns gefährdende Risiken vor.

**Ausblick**

Den höheren Umsatzerlösen aus dem Strom- und Gasgeschäft der PFALZWERKE AKTIENGESELLSCHAFT stehen gestiegene Energiebeschaffungskosten und Netznutzungsentgelte gegenüber. Das Rohergebnis der PFALZWERKE AKTIENGESELLSCHAFT und des Konzerns ist daher geringer als im Vorjahreszeitraum. Dies wurde im ersten Halbjahr durch Erträge aus Liegenschaftsverkäufen kompensiert, so dass das EBIT nur etwas niedriger ausfällt als im Vorjahr. Der Jahresüberschuss liegt nach Berücksichtigung des verbesserten Zinsergebnisses über Vorjahresniveau. Auch für das Gesamtjahr 2019 wird erwartet, dass das EBIT etwas geringer und der Jahresüberschuss etwas höher ausfallen wird als im Vorjahr.

Mit freundlichen Grüßen

PFALZWERKE AKTIENGESELLSCHAFT



Dr. Werner Hitschler



René Chassein